

März 2020

Einheimische Grossraubtiere im Fokus der Gesellschaft



Ein Unterrichtsvorschlag zum Vertiefungsangebot «Einheimische Grossraubtiere im Fokus der Gesellschaft» für die 5. und 6. Klasse.

KONTAKT

Urs Hofstetter, Wildnispark Zürich, urs.hofstetter@wildnispark.ch

Herausgeberin Stiftung Wildnispark Zürich
Alte Sihltalstrasse 38
8135 Sihlwald
044 722 55 22
www.wildnispark.ch

Einleitung und Ziele

Der Unterrichtsvorschlag soll die Klasse in der Vor- und Nachbereitung auf das Vertiefungsangebot «Einheimische Grossraubtiere im Fokus der Gesellschaft» unterstützen.

Idee

Die Einwanderung und Aussetzung der Grossraubtiere in der Schweiz kann nicht konfliktfrei ablaufen. Zu viele verschiedene Interessen müssen berücksichtigt werden. Mit diesem Vertiefungsangebot sollen die im Raum stehenden Konflikte exemplarisch am Beispiel Wolf aufgezeigt werden, um so die einzelnen Akteure innerhalb der Einwanderungsdebatte besser verstehen zu können.

Der laufende Schulunterricht hat das Thema zum Inhalt. Die Führung «Einheimische Grossraubtiere im Fokus der Gesellschaft» soll im Unterricht vor- und nachbereitet werden. Dazu dient dieses Dossier.

Mögliche Unterrichtsunterlagen sind:

- Eidg. Forschungsanstalt WSL (Hrsg.) 2001: Zottelpelz, Pinselohr und Goldauge. Eine Lernwerkstatt zur Wiederansiedelung von Bär, Luchs und Wolf. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt WSL. 138 S.
- Der Wolf, Jean - Marc Landry, CIP - Editions.
- Der Luchs. Thema Nr. 2, 2002. Kant. Lehrmittelverlag St. Gallen. Schülerzeitschrift und Lehrerkommentar.

Generelle Ziele

- Die Kinder erlernen Grundwissen über die drei einheimischen Grossraubtiere Wolf, Luchs und Bär.
- Die Kinder können die verschiedenen Sichtweisen im Umgang mit der Einwanderung der Grossraubtiere in die Schweiz nachvollziehen.
- Die Kinder finden Argumente zu der jeweilig übernommenen Sichtweise und können diese in einer Gruppendiskussion artikulieren.

Aufbau und Ablauf des Unterrichts

Wir rechnen mit einem Lektionsaufwand von vier Stunden. Davon sind zwei für die Vorbereitung und zwei für die Nachbereitung eingeplant.

Vorbereitung:	+/- 2 Lektionen
Besuch Wildnispark Zürich:	6 Lektionen
Nachbereitung:	+/- 2 Lektionen
Total:	+/- 10 Lektionen

Unterrichtsablauf

- Input 1: Einwanderung der Grossraubtiere in die Schweiz, Erfassen der Problemstellung
- Besuch Wildnispark Zürich: Führung zu den Grossraubtieren, Diskussion der verschiedenen Akteure
- Input 2: Reflexion des Besuches

Input 1

Die Kinder untersuchen die Konfliktherde, welche der Einwanderung der Grossraubtiere zugrunde liegen. Sie überlegen sich, mit welchen Argumenten die Befürworter und Gegner der Einwanderung von Wolf und Bär ihre Meinung begründen.

Ziele

- Die Kinder sammeln Argumente für und wider die Einwanderung der Grossraubtiere in die angestammten Lebensräume der Schweiz.
- Die Kinder versuchen, die gesammelten Argumente aus allen Blickwinkeln zu betrachten und mögliche Ängste von Personengruppen zu verstehen.

Ablauf Input 1

- a) Die Kinder werden in 8 Gruppen eingeteilt. Die verschiedenen Akteurkarten (siehe Anhang) werden auf die Gruppen verteilt. Die verschiedenen Haltungen der Akteure werden kurz erläutert.

Tierschützerinnen und Tierschützer	Sie setzen sich für das Wohl der Nutz- und Wildtiere ein. Die Einwanderung der Grossraubtiere sehen sie in der Regel positiv.
Naturschützerinnen und Naturschützer	Sie setzen sich für die Biodiversität ein. Die Einwanderung der Grossraubtiere sehen sie in der Regel positiv.
Leute aus den Städten, welche die Natur und die Wildnis lieben	Sie finden die einsame Natur schön. Dazu gehören auch die Grossraubtiere, diese sind ja auch weit weg von der Stadt.
Züchter von Herdeschutzhunden	Sie sehen einerseits ein Geschäft, andererseits möchten sie auch nicht, dass ihre Hunde vom Wolf gebissen werden.
Jägerinnen und Jäger	Sie anerkennen den Wolf als Teil der Natur. Sie befürchten, dass der Wolf ihnen die Jagd auf Wildtiere erschwert.
Bauern, welche die Schafe auf den Berg-weiden grasen lassen	Je mehr Schafe der Wolf reisst, umso weniger Lohn haben die Bergbauern. Ihre Schafe sind ihnen lieb.
Mütter und Väter von Kindern, welche in Bergdörfern wohnen	In ihrer Nachbarschaft leben Wölfe und Bären. Sie sorgen sich um ihre Kinder.
Politikerinnen und Politiker	Sie wollen wiedergewählt werden.

- b) Die Kinder versetzen sich nun in die ihnen zugeteilten Akteure und überlegen sich Argumente für und wider die Einwanderung der Grossraubtiere. Die Argumente schreiben sie auf die Akteurkarte auf.
- c) Das Resultat kann als kurzer Vortrag der Klasse präsentiert werden.

Führung «Einheimische Grossraubtiere im Fokus der Gesellschaft»

Die Führung führt die Klasse zu den drei Grossraubtieren Bär, Wolf und Luchs im Langenberg. Die Kinder beobachten Körpermerkmale und erfahren Wissenswertes über die Lebensweise der Tiere. Der Herdenschutz und die Einwanderung der Grossraubtiere sind ebenfalls Thema in der Führung.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen an einer Feuerstelle im Langenberg begeben sich die Kinder ins Klassenzimmer in der Wildnisparkschule Langenberg. Hier werden sie in das Rollenspiel der Diskussionsrunde eingeführt. Die Akteure sind nicht ganz die gleichen wie im Unterricht, darum werden sie kurz aufgeführt:

Herr Jäger

- Jäger im Kanton Wallis, 54 Jahre alt
- Hegt und pflegt das Wild (v.a. Reh, Gämse und Hirsch), ist für einen gesunden Wildbestand verantwortlich, schiesst kranke und schwache Tiere, füttert Tiere im Winter
- Tier- und Naturfreund

Herr Schäfer

- Hält einige Schafe als Nebenerwerb, wohnt im Kanton Wallis, 48 Jahre alt
- Die Schafe sind im Sommer mit anderen Schafen auf der Alp und werden alle zwei Wochen von einem Hirten besucht.
- Herr Schäfer ist auf diesen Nebenerwerb angewiesen. Damit es sich lohnt, muss er die Tiere mit geringem Aufwand halten können.
- Tierfreund und Naturliebhaber

Herr Bauer

- Kleinbauer in den Bergen, 45 Jahre alt, 4 Kinder
- Hat ein kleines unebenes Landstück, das schwer zu bearbeiten ist
- Hält wenige Tiere (Kühe, Schafe, Ziegen, Hühner)
- Arbeitet im Winter am Skilift als Nebenverdienst

Herr Wolfer

- Arbeitet bei einer Naturschutzorganisation, betreut das Projekt "Wolf in Europa", 36 Jahre alt
- Hat früher die Wölfe in Italien erforscht
- Setzt sich für die Ausbreitung des Wolfes in Europa ein

Frau Grünerer

- Mitglied der Grünen Partei und Teilzeitmitarbeiterin bei ProNatura, wohnt in Bern, 32 Jahre alt
- Die Wölfe haben in dieser Runde keine Stimme, sie spricht für sie

Frau Wolfensberger

- Mutter von zwei kleinen Kindern, wohnt in Wolfenschiessen, einem kleinen Dorf nahe dem Waldrand, 34 Jahre alt

Herr Stetter

- Lebt in Basel in der Stadt, arbeitet in einem Büro, 28 Jahre alt
- Ist als Ausgleich zum Stadtleben sehr gerne in der Natur. Intakte, unberührte Natur ist für ihn sehr wichtig. Er wandert gerne in den Bergen, zum Beispiel im Nationalpark oder im Wallis und im Tessin.

Herr Wolfensinger

- Hotelbesitzer auf der Wölflisalp, einem Ferienort in den Bergen, 46 Jahre alt
- Lebt vom Tourismus

Die Kinder erhalten in Gruppen die Beschreibung dieser Akteure. Sie enthält ebenfalls die Argumentation der Personen. In der Gruppe diskutieren die Kinder die Meinung der Person und halten diese auf einem Plakat fest. Danach wird die Diskussionsrunde eröffnet und die Kinder spielen die ihnen zugewiesene Person.

Input 2

In diesem Schulinput soll die Diskussionsrunde vertieft werden.

Ziele

- Die Kinder bilden sich ihre eigene Meinung zur Einwanderung des Wolfes in die Schweiz und legen diese in schriftlicher Form dar.

Ablauf Input 2

Die Verarbeitung der Diskussionsrunde soll in schriftlicher Form passieren. Die Kinder schreiben einen Text zum Thema.

Gerne würden wir diese Texte ebenfalls lesen. Vielleicht können Sie uns ausgewählte Aufsätze zukommen lassen.

Anhang

Akteurkarten in A4 - Format

TIERSCHÜTZERINNEN UND TIERSCHÜTZER

Wir finden es gut / schlecht, dass Wölfe in die Schweiz einwandern, weil:

-
-
-

Wenn Wölfe Nutztiere (Schafe, Rinder, Ziegen, ...) reissen, dann soll man folgendes tun:

-
-
-

NATURSCHÜTZERINNEN UND NATURSCHÜTZER

Wir finden es gut / schlecht, dass Wölfe in die Schweiz einwandern, weil:

-
-
-

Wenn Wölfe Nutztiere (Schafe, Rinder, Ziegen, ...) reissen, dann soll man folgendes tun:

-
-
-

LEUTE AUS DEN STÄDTEN, WELCHE DIE NATUR UND DIE WILDNIS LIEBEN

Wir finden es gut / schlecht, dass Wölfe in die Schweiz einwandern, weil:

-
-
-

Wenn Wölfe Nutztiere (Schafe, Rinder, Ziegen, ...) reissen, dann soll man folgendes tun:

-
-
-

ZÜCHTER VON HERDESCHUTZHUNDEN

Wir finden es gut / schlecht, dass Wölfe in die Schweiz einwandern, weil:

-
-
-

Wenn Wölfe Nutztiere (Schafe, Rinder, Ziegen, ...) reissen, dann soll man folgendes tun:

-
-
-

JÄGERINNEN UND JÄGER

Wir finden es gut / schlecht, dass Wölfe in die Schweiz einwandern, weil:

-
-
-

Wenn Wölfe Nutztiere (Schafe, Rinder, Ziegen, ...) reissen, dann soll man folgendes tun:

-
-
-

BAUERN, WELCHE DIE SCHAFE AUF DEN BERGWEIDEN GRA-SEN LASSEN

Wir finden es gut / schlecht, dass Wölfe in die Schweiz einwandern, weil:

-
-
-

Wenn Wölfe Nutztiere (Schafe, Rinder, Ziegen, ...) reissen, dann soll man folgendes tun:

-
-
-

MÜTTER UND VÄTER VON KINDERN, WELCHE IN BERGDÖRFERN WOHNEN

Wir finden es gut / schlecht, dass Wölfe in die Schweiz einwandern, weil:

-
-
-

Wenn Wölfe Nutztiere (Schafe, Rinder, Ziegen, ...) reissen, dann soll man folgendes tun:

-
-
-

POLITIKERINNEN UND POLITIKER, DIE WIEDERGEWÄHLT WERDEN WOLLEN

Wir finden es gut / schlecht, dass Wölfe in die Schweiz einwandern, weil:

-
-
-

Wenn Wölfe Nutztiere (Schafe, Rinder, Ziegen, ...) reissen, dann soll man folgendes tun:

-
-
-